



Abend-

Zeitung.

101.

Mittwoche, am 28. April 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Widort's Abschied von Saporog.

Ich glaube, es dürfte manchem Freunde der Volksdichtkunst nicht unangenehm seyn, folgendes klein-russisches Lied kennen zu lernen, das mir durch die Güte eines mir sehr werthen Kenners des slavischen Volksesanges in einer ganz wörtlichen deutschen Uebersetzung mitgetheilt worden ist. Auf einer Reise in die sangreichen Gegenden des südlichen Dniepers hörte er von einem herumziehenden 67jährigen Sänger, Widort, der, von Jung und Alt geliebt, in Schlössern und Dörfern seine Lieder zur Teorban sang, unter vielen andern eignen und fremden Liedern auch diesen von ihm selbst gedichteten Gesang, seinen Abschied aus den Dniepergegenden, die er verlassen wollte, um nach Polen zu ziehen. Das Lied zeichnet sich nach meinem Gefühle durch eine Einfachheit und Innigkeit aus, die bei einem Naturkinde dieser Gegend in Erstaunen setzt. Wohl fühle ich es, daß die von mir versuchte metrische Einkleidung der mir mitgetheilten Worte hinter dem Originale weit zurückbleiben muß, da der Kleinrusse mit weniger Worten mehr ausdrücken kann als der Deutsche, und ich doch dem Versmaße, der Reimstellung und den Worten möglichst treu bleiben wollte. Wer es aus eigener Erfahrung weiß, mit welchen Schwierigkeiten der Uebersetzer fremder Volkslieder zu ringen hat, wird mich aber hoffentlich gern entschuldigen. — Die im Liede erwähnten Kosaken Bohdan's sind die Saporogischen Kosaken (so genannt, weil sie

an den Wasserfällen des südlichen Dniepers wohnten) unter ihrem berühmten Hettmann Bohdan Chmelnikki, dem Sohne eines unter jene Kosaken geflüchteten polnischen Edelmannes. Selbst von einem vornehmen Polen tief gekränkt, und zugleich bemerkend, daß die Republik Polen unter Wladislaus IV. die Rechte der Kosaken, welche die polnische Gränze lange muthig gegen die Tataren vertheidigt hatten, zum Danke dafür zu verzichten suchte, erhob er sich, zum Hettmann gewählt, 1648 gegen die Polen, errang nach wechselndem Glück und Unglück seiner Waffen vom polnischen Könige, Johann Kasimir, den Frieden und Sicherstellung der Rechte seiner Genossen, die er wiederum, mehrmal angegriffen, glänzend vertheidigte, bis sich nach seinem Tode 1657 die Saporogischen Kosaken unter russischen Schutz begaben. Ihre Auflösung unter Katharina II. ist genugsam bekannt. Vergl. Scherer, *Annales de la petite Russie*. Paris, 1788. Tom. I.

Sei nicht zornig, mein Gebieter *),
Widort suchet nicht Gewinn,
Will beginnen seine Lieder,
Sie beenden und dann zieh'n.

Aus der Hauptstadt in die Städtchen,
Von den Städtchen auf das Land
Fliegt zur Lust der Frau'n und Mädchen
Widort's Lied durch's ganze Land.

*) Der Sänger denkt sich hier in ein Schloß tretend, um seine Lieder zu singen.